

**Zeitschrift:** Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt

**Herausgeber:** Historische Gesellschaft Freiamt

**Band:** 30 (1956)

**Artikel:** Der grosse Brand zu Anglikon am 29. Oktober 1852

**Autor:** L.W.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1046059>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DER GROSSE BRAND ZU ANGLIKON AM 29. OKTOBER 1852

Das Jahr 1852 war für die Gemeinde Anglikon im vollen Sinne des Wortes ein Unglücksjahr. Schläge auf Schläge häuften sich. Die ersten Monate waren finster, trüb und kalt, der Frühling regnerisch. Mai und Juli wurden schöner, die Felder waren herrlich bepflanzt. Die Saaten versprachen eine glückliche Ernte, die Fruchtfelder standen wie seit Menschengedenken nie, Gottesegen lachte überall und der Landmann glaubte, der Herbst werde seinen Schweiss tausendfach lohnen und ihn für seine Zeitopfer reichlich entschädigen.

Aber was die Zukunft bringt, oder was sie uns werden soll, ist ein geheimnisvoll umschleiert Rätsel und nur mit dem Griffel der Allwissenheit in den Himmel gegraben. Mit dem 18. Juli sollte ein neuer Prüfungstag anbrechen. Der schwüle Mittag umzog den Himmel, rabenschwarz und gewitterschwanger türmten sich die Wolken und zwischen 2 und 3 Uhr entlud sich ein solcher Hagel, dass sich der älteste Mann keines solchen erinnerte. Die Saaten lagen fürchterlich darnieder, gegen Villmergen war alles wie zerschlagen und zerhackt. Hanf und Flachs standen nicht wieder auf, die Erdäpfel starben gänzlich und ihre Ernte war vollends dahin. Bald fiel anhaltendes Regenwetter ein, und die geschnittenen Saaten mussten bis 14 Tage liegen bleiben, was noch gut war, fiel ab oder wuchs aus. Am 17. und 18. September regnete es so fürchterlich, dass die friedlichsten Dorfbäche zu wildwütenden Waldströmen wurden. Sie rissen Bäume, Häuser, Brücken und ganze Jucharten Landes weg. Der amtlich aufgenommene Schaden stieg im Aargau auf Millionen. Die Bünz trat aus und ihr Wasser reichte bis an die Schulhaustüre.

Noch wars nicht genug, die Prüfungen noch nicht alle bestanden. Am 29. Oktober um halb 4 Uhr nachmittags erscholl in Anglikon die Feuerglocke. Im Stalle der Witwe Vock, Maurers, ging die Flamme auf.

Das Element, von einem anhaltenden Westwind getrieben, wütete fürchterlich.

Wohlen und Villmergen brachten die erste Hilfe. Tausende von nah und fern eilten auf den Brandplatz. Die Löschmannschaft von Villmergen zeichnete sich durch Eifer und Ausdauer höchst verdankenswert aus. Die Flamme frass so schnell um sich, dass in zehn Minuten 4 Häuser und eine Scheune zu Asche wurden.

Die Häuser sind folgende:

1. Das der Witwe Vock, alt Wächters, bewohnt von den Familien : Des alt Wächters, des Glasers, des Weber Georgen und der Witwe Vock, Maurers mit Sohn.
2. Das der Witwe Konrad, Häders, bewohnt von : Witwe Konrad, alt Gemeindeschreiber Vock mit Mutter, Josefa Konrad, Präsidenten.
3. Das des Schuster Georg Vock, bewohnt von Georg Vock, Gemeindeschreiber Johann Vock, Wagner Vock und Mutter, Franz Vock, Schneider.
4. Das des Schreiners, bewohnt von Kaspar Vock, Vater, Kaspar Vock, Sohn, Martin Steinmann, Schwaben.
5. Die niedergebrannte Scheune war Eigentum des Herrn alt Gemeindeammann Vock, Franzen, und der Geschwister Steinmann, Hansels. Das Haus von Anton Konrad, Präsidenten, alt Ammann Vock und Johann Vock, Beiers, brannte an allen Ecken, wurde aber wieder gerettet.

Im ganzen wurden 63 Personen obdachlos.

#### *Entstehung des Brandes :*

Die Ursache des Brandes ist bis zur Stunde nicht ermittelt. Man vermutete Brandstiftung auf Andreas Wetter von Busslingen. a. e. Sohn der Witwe Vock, Maurer's, 21 Jahr alt fiel ein so schwerer Verdacht, dass er amtlich eingezogen wurde. Nach 3 Wochen musste er aber, weil nichts erwiesen werden konnte und er seine Unschuld entschieden behauptete, wieder entlassen werden.

Namen der anwesenden Feuerspritzen : Wohlen, Villmergen, Sarmenstorf, Dintikon, Dottikon, Waltenschwil, Möriken, Hendschiken, Othmarsingen und Anglikon.

Namen der anwesenden Löschmannschaften : Wohlen, Villmergen, Sarmenstorf, Dintikon, Möriken, Hendschiken, Othmarsingen, Dottikon,

Waltenschwil, Niederwil, Göslikon, Nesselnbach, Hägglingen, Sulz, Fischbach, Besenbüren, Muri und Anglikon.

Auf ein Schreiben des hiesigen Gemeinderates an die umliegenden Ortschaften steuerten unmittelbar nach dem Brande, Wohlen, Villmergen, Büttikon, Waldhäusern, Hilfikon an Esswaren und Kleidern Fr. 700.—. Die zu obigen Fr. 700.— geschätzten Waren wurden vom Gemeinderat mit besonderer Rücksicht auf Armut und Kopfzahl verteilt. Nach dieser Verteilung fanden sich unter den Steuerberechtigten mehrere Unzufriedene und die Brandgeschädigten wählten von sich aus eine Kommission bestehend aus: Hochw. Herrn Pfarrer Huber in Villmergen, Herr Ammann Koch in Villmergen und Herr Gemeinderat Peter Vock von Anglikon. Diese Kommission bestellte zu ihrem Präsidenten Herrn Gemeinderat Vock, zum Aktuar Lehrer Stuzz. Am 2. Dezember 1852 versammelte sich die Teilungskommission, liess sich die Verlustsummen eines jeden angeben und reduzierte die meisten.

An barem Geld lagen vor:		
1. Von Wohlen		Fr. 643.35
2. Von Villmergen	„	144.44
3. Von Hilfikon	„	48.30
4. Von Büttikon	„	9.—
<hr/>		
<i>Zusammen</i>		Fr. 845.09

Nach Abzug der Entschädigungen an die Kommission Fr. 25.05 wurden Fr. 820.— auf die Brandgeschädigten verteilt.

Dem Martin Steinmann, Brandlis, dem in der Scheune der Geschw. Steinmann bei 100 Zentner Heu, und der Josefa Konrad, welcher ihre Kleider und Weibel Konrad, dem Stroh und Heu verbrannten, wurden von der Kommission unter die Steuerberechtigten aufgenommen.

An weiteren Spenden gingen ein: Von Wohlen, Villmergen, Hilfikon, Büttikon, und Waldhäusern an Kernen 120 Viertel.

Vom Gemeinderat Lenzburg Fr. 65.— und verschiedene Effekten.

Vom Gemeinderat Dintikon Fr. 20.— und Waren.

Von der Gemeinde Bremgarten Fr. 87.—.

An Holz wurde gesteuert von Sarmenstorf für		Fr. 54.—
von Boswil für	„	51.10
von Bettwil für	„	30.—
von Ammerswil für	„	31.90
<hr/>		
<i>Zusammen</i>		Fr. 167.—

Die Teilungskommission verteilte die Spenden an Geld, Kernen Holz, Effekten und Esswaren unter die Brandgeschädigten nach der Kopfzahl und dem erlittenen Brandschaden, worüber Tabellen Aufschluss geben. Das in allen Teilen mustergültig von Lehrer Stuzz verfasste Protokoll über die Brandkatastrophe wurde am 17. Januar 1853 abgeschlossen und von den Mitgliedern der Teilungskommission unterzeichnet.

L. W.

Protokoll im Gemeindearchiv Wohlen.